# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 108. Sonntag, den 8. Mai 1892.


## Tagesschau.

Wenn mit der Veröffentlichung der Mittheilungen über die Fortführung der Steuerreform der Zweck verbunden wurde, die öffentliche Meinung in Bezug auf diese Frage zu sondiren, so ist, so unbestimmt und unvollständig jene Mittheilungen gewesen sein mögen, dieser Zweck im vollsten Maße erreicht worden. Ueberall sind Betrachtungen über Steuerfragen im Gange, und wenn diese sich vorwiegend mit dem überraschenden Vorschlage einer neben der Einkommensteuer hergehenden Vermögenssteuer beschäftigen, so wird das begreiflich erscheinen. Allerdings war bei der Berathung des neuen Einkommensteuergesetzes eine Unterscheidung des fundirten und des bloßen Arbeitseinkommens lebhaft befürwortet worden; aber man war, nachdem im vorigen Jahre bereits der Versuch gescheitert war, diese Unterscheidung in Gestalt einer Zuschlagssteuer zur Einkommensteuer, der Erbschaftssteuer, zu lösen, nicht darauf gefaßt, daß die Regierung auf den Gedanken einer Ergänzungssteuer nochmals zurückkommen würde. Vielmehr ging die Ansicht überwiegend dahin, daß die Unterscheidung zwischen fundirten und nichtfundirten Einkommen vielleicht in ähnlicher Weise gefunden werden müßte, wie in Italien beispielsweise, wo bei der Veranlagung das Einkommen aus Geldcapital voll, aus Capital und Arbeit zu 6/8, das reine Arbeitseinkommen zu 5/8, das Einkommen aus öffentlicher Besoldung zu 1/2 angesetzt wird. Allerdings soll die neue Vermögenssteuer sich nach den bisherigen Andeutungen in mäßigen Grenzen halten, 1/4 oder 1/2 das Mille. Immerhin hat sie auch in dieser Gestalt lebhafte Anfechtung erfahren, in den „Hamb. Nachr." des Fürsten Bismarck nicht minder als in den klerikalen Blättern. Nur in der „Kreuzzeitung", wurde der Vorschlag beifällig aufgenommen, eine Stimmung die sich indessen merklich verändern dürfte, wenn sich zeigt, daß die neue Vermögenssteuer die Millionäre des Grundbesitzes nicht minder treffen würde, als das mobile Capital. Nach dem Weiderhall, den das neue Vermögenssteuerprojekt geweckt hat, muß erwartet werden, daß, wenn es wirklich greifbare Gestalt annehmen und an das Haus der Abgeordneten gelangen sollte, sein Schicksal kein anderes als das der Erbschaftssteuer sein würde.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzes über die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Communal-Verbände mit Militäranwärtern trat gestern Abend in die Spezialdiskussion der Vorlage ein und erledigte § 1; Absatz 1 dieses Paragraphen wurde in folgender Fassung angenommen: „Die etatsmäßigen Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Communalverbände, jedoch ausschließlich der Forstverwaltung und der Landgemeinden und ländlichen Communalbezirke mit weniger als 3000 Seelen, sind gemäß der nachstehenden Bestimmungen mit Militäranwärter zu besetzen." Die gesperrt gedruckten Worte sind auf Antrag des Abg. v. Rauchhaupt eingefügt worden. Auf Antrag des Abg. Greiß (Centr.) wurde das Wort „vorzugsweise", welches in der Regierungsvorlage vor den Worten „mit Militäranwärter" stand, gestrichen.

Während die Sonntagsruhevorschriften für das Handelsgewerbe am 1. Juli d. J. zur Geltung gelangen und gegenwärtig überall in den Gemeinden die deswegen nothwendigen Anordnungen vorbereitet werden, kann, den „B. Pol. Nachr." zufolge, noch immer nicht abgesehen werden, wann es möglich sein wird, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk in Kraft treten zu lassen. Es giebt, heißt es in der officiösen Kundgebung, eine ganze Anzahl von Gewerben, in denen die verschiedensten Arbeiten nicht unterbrochen oder aufgeschoben werden könnnen. Für diese ist der § 105d der Gewerbeordnungsnovelle geschaffen. Es kommt nun jedoch darauf an, die Arbeiten, welche die angegebene Natur haben, im Einzelnen festzustellen, um zu übersehen, welche Ausnahmen seitens des Bundesrathes gemacht werden müssen. Zur Prüfung dieser Angelegenheit liegt in den Eingaben der verschiedensten industriellen und gewerblichen Vereinigungen, die bisher an den Bundesrath gelangt sind, umfassendes Material vor. Da hierbei jedoch grade technische Erwägungen eine große Rolle spielen werden und diese sich im mündlichen Gedankenaustausch besser als im schriftlichen vorbringen lassen, so hatte man schon vor einiger Zeit die Berufung einer Conferenz von Vertretern der für den § 105d in Betracht kommenden Gewerbszweige in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen hierfür sind im Gange. Erst wenn die Arbeiten nach dieser Richtung zu einem Abschluß gediehen sein werden, wird man übersehen können, zu welchem Zeitpunkte die Festsetzung des Inkrafttretens der Sonntagsruhevorschriften für Industrie und Handwerk ins Auge gefaßt werden kann.

Ein Mitglied des Comitees für die Niederlegung der Schloßfreiheit stellt in einer Zuschrift an die „Nat.-Ztg." in Aussicht, das Comitee werde sich auflösen, sobald seine Bestimmung nach Niederlegung der Schloßfreiheitsgebäude und Regulirung des hierdurch freigewordenen Platzes erfüllt sein werde. Die „Freis. Ztg." berichtet: Wie Herr Kunze den übrigen Comiteemitgliedern angezeigt hat, sind von ihm die Herren Sanitätsrath Dr. Kolm und Amtsrichter Dr. Ziehe für das Comitee cooptirt worden. Eine Vollmacht zu solcher Cooptation besitzt freilich Herr Kunze von Niemandem. Aber wahrscheinlich, meint das genannte Blatt, sind die beiden Genannten bereit, an den verlangten 1 1/2 Millionen Mk., im Falle des Scheiterns des Lotterieprojekts, sich aus eigenen Mitteln mit erheblichen Summen zu betheiligen. Anderweitig sind die Genannten noch nicht öffentlich hervorgetreten.

Der freisinnige Antrag betreffs der Schloßplatzfrage sollte schon gestern auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt werden. Da aber sämmtliche Minister Einladungen vom Kaiserpaar nach dem neuen Palais erhalten haben, wurde der Antrag von der Tagesordnung wieder abgesetzt. Derselbe wird nun künftigen Montag zur Verhandlung kommen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend Bahnen unterster Ordnung, nahm die Vorlage mit unwesentlichen Abänderungen an.

Die „Germania" veröffentlicht an leitender Stelle einen von einer Reihe hochangesehener Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf an die Katholiken Deutschlands, in welchem im Anschluß an den Erlaß des Bischofs von Fulda vom 10. April zu einer Wallfahrt nach dem Grabe des heiligen Bonifacius für Dienstag, den 7. Juni, aufgefordert wird. In dem Artikel wird weiter ausgeführt, daß Papst Leo XIII., der nächstes Jahr sein 50jähriges Bischofsjubiläum feiere, ein Gefangener in seinem Palaste und den Beschimpfungen der Feinde der Kirche ausgesetzt sei."

In einem Leitartikel „Fürst Bismarck und der Sozialismus" sagen die „Hamb. Nachr" am Schlusse folgendes: Es gehört ein erhebliches Maaß von Unehrlichkeit dazu, einzelnen Staatsmännern, wie z. B. dem Fürsten Bismarck, die Schuld an Bewegungen aufbürden zu wollen, die nach den menschlichen Naturgesetzen überall erfolgen und soweit gehen werden, wie es ihnen die zur Gegenwirkung berufenen Kräfte freiwillig oder gezwungen gestatten. Der Sozialismus hat sich in Frankreich, Belgien, entwickelt und ist nur durch die Staatsgewalt der genannten Länder abgehalten worden, stärker anzuwachsen, als bisher. Dies Anwachsen wird auch in Deutschland stattfinden, soweit die Gesetze des Staates und das Zusammenhalten der nichtsozialistischen Staatsbürger es nicht hindert. Fürst Bismarck hat den Versuch angeregt, durch Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen die Motive der Unzufriedenheit zu mildern. Der Gedanke, daß auf diesem Wege die arbeitenden Klassen zu einer wunschlosen Zufriedenheit gebracht werden könnten, hat jedem Gesetzgeber fern gelegen und er wäre angesichts der Triebe der Menschennatur auch ein utopischer. Es giebt nicht viele Millionäre, welche mit ihrer Lage vollständig zufrieden wären; wie sollte es möglich sein, für die besitzlosen Klassen einen Gemüthszustand herbeizuführen, der bei den wohlhabenden Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft selbst nur ausnahmsweise erreicht wird. Wir glauben demnach, daß das Anwachsen des Sozialismus ein natürliches Ergebniß der Zeit und einer Entwickelung der Menschheit ist, deren Förderung man eher den Gegnern des Fürsten Bismarck als ihm selbst zuzuschreiben berechtigt ist. Eine Nation, die sich gegen die Gefahren und Ungerechtigkeiten des Sozialismus nicht wehrt, wird ihm verfallen, wer immer die Personen sein mögen, die an ihrer Spitze stehen.

Vorgestern Abend fand eine Sitzung der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses statt, in welcher es erregte Debatten gab. Die Einberufung eines konservativen Parteitages und eine Aenderung des konservativen Programms scheinen unerläßlich. Herr von Helldorf hat inzwischen eine Erholungsreise nach der Schweiz angetreten, er will sich vorläufig an den Streitigkeiten innerhalb der konservativen Partei nicht mehr betheiligen.

Freisinnige Zeitungen dringen darauf, daß die Staatsregierung die Ergebnisse der Untersuchungen über die Ahlwardt'schen Anschuldigungen, bezüglich der Löwe'schen Waffenlieferungen ungesäumt veröffentliche.

Der Bau des Reichstagsgebäudes ist soweit fortgeschritten, daß derselbe im Herbst 1894 auch im Innern vollendet sein wird. Die ausführenden Baumeister haben die dahin lautenden Vorträge unterzeichnet.

## Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser hat dem General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Grafen v. Hochberg, das Prädikat „Excellenz" verliehen.

Gestern wurde im Neuen Palais bei Potsdam in der kaiserlichen Familie der Geburtstag des Kronprinzen in festlichster Weise begangen. Gegen 12 Uhr begab sich der Kaiser vom Neuen Palais nach dem königlichen Stadtschlosse in Potsdam. Dort nahm Mittags 12 Uhr die Feier der Einverleibung des Kronprinzen als Offizier in das Erste Garde-Regiment zu Fuß ihren Anfang, wobei sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses, das Hauptquartier, die direkten Vorgesetzten des Regiments, der Commandeur des Ersten Garde-Regiments z. F., sowie die Commandeure des ersten Bataillons und der Leib-Kompagnie zugegen waren. Nach der darauf folgenden militärischen Besichtigung und nach beendeter Parade begab sich der Kaiser mit dem Konprinzen und seiner Umgebung nach dem königlichen Stadtschlosse zurück, wo um 1 1/4 Uhr eine Festtafel von über 100 Gedecken stattfand.

Innerhalb der letzten 3 Tage wurden mit den Lloyddampfern „Spree", „München", „Gera" rund 5000 Auswanderer,

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(47. Fortsetzung.)

Frau Hella verstand ihre Aufgabe in der That meisterhaft. Sie ließ den Großhandelsherrn weder die Gattin als Repräsentantin seines Hauses, noch Sohn oder Tochter vermissen. Sie war ihm alles in allem, und dabei trat sie aus dem Rahmen der Dienerin nie heraus. Vielmehr sklavisch beugte sie sich seinem Willen, wenn er befahl, — that sie ihm voraus, was er wohl wünschen konnte, ehe er es noch ausgesprochen hatte.

Es war ein eigenthümliches Verhältniß, was sich da entspann, und die guten Seelen in der Gesellschaft, denen das Weh und das Wohl anderer Menschen immer weit mehr nahe geht, als ihr eigenes, waren nicht wenig damit beschäftigt.

Ohne daß der auf seinen Namen und seine Ehre so stolze Herr Volkheim es ahnte, bildeten er und seine Hausdame das Thema in allen Vormittagsbesuchen, auf allen Theeabenden, kurz überhaupt in jeder gesellschaftlichen Zusammenkunft, welche er angesichts der Trauer in seinem Hause zu meiden hatte.

Du lieber Himmel! Die sogenannte elegante Gesellschaft will ja beschäftigt sein und so zieht sie, ob berechtigt oder nicht, über alles her, was ihr Stoff zur Unterhaltung bietet, — eine Prozedur, zur welcher dem ehrsamen Arbeiter an dem großen Rade des Lebens gar keine Gelegenheit wird und auch gar keine Zeit bleibt. Aber wie in der Natur muß es ja auch in ihrem Abbild, in der Gesellschaft der Menschen zirpende Grillen und quakende Frösche geben, — allerdings völlig nutzlos nach einfachem Menschenverstand, gleich wie jene geringsten Kreaturen in der Schöpfung.

Wie manches Menschenglück haben sie schon vernichtet, diese medisanten Stimmen, über wie manches zertretene Menschenherz sind ihre gedanken- und hirnlosen Träger schon hinweggeschritten mit hohnlächelndem Munde und dem starren, idealfremden Herzen, das ihnen inne wohnen muß!

Waren sie hier ausnahmsweise einmal berechtigt?

Vielleicht hätte darauf das Selbstgespräch der bleichen Frau die Antwort geben können, welche mit kurzen Schritten ruhelos das mit dickem Teppich belegte Gemach in dem reichen Volkheimschen Hause durchmaß, um endlich wie sinnend an dem Fenster zwischen den dunklen Wintervorhängen stehen zu bleiben.

Ihre Lippen waren fest aufeinander gekniffen. Sie trug die Schutzbrille, welche dieses Gesicht seltsam alt erscheinen ließ, nicht. Aber dennoch sah sie nicht gerade vortheilhaft aus; wie verzerrt erschienen ihre Züge.

„Keinen Schritt vorwärts!" zischte sie mehr, als sie sprach, vor sich hin, — ein Zischen, welches an das der Schlange gemahnte. „Ich mag thun, was ich will, er bleibt derselbe! Es ist ein verzweifeltes Spiel, welches mein Dämon mir rieth! Ja, mein Dämon! Ich fange an, ihn als solchen zu betrachten! Was geschehen ist, es ist sein Plan, sein Wille, und ich — ich war das widerstandslose Werkzeug in seinen Händen! . . . . Himmel, — o, wenn ich Dich noch anrufen darf, — Himmel, wie soll das enden? . . . . Er hat es gewollt und ich — ich gehorchte ihm . . . . Der Preis ist ein hoher und wenn ich ihn erreiche, — wenn ich ihn erreiche, dann lasse ich ihn nicht, selbst ihm zum Trotz, der mir wohl befehlen kann, den ich aber übertrumpfe! Habe ich das Grauenhafteste gethan, so kann ich auch dieses und zwar ohne alle Gewissensbisse, denn gilt es doch nur, einen Betrüger zu betrügen! . . . . Ja, wenn ich es erreiche!"

Wieder durchmaß sie den Raum; auf einmal blieb sie stehen vor dem zimmerhohen, breiten Spiegel zwischen den beiden Fenstern. Mit prüfendem Blick sah sie hinein und seltsam veränderte sich ihr Aeußeres; sie erschien fast jugendlich schön durch die Wandlung, welche mit ihr vorging.

„Es muß, es muß mir gelingen!" flüsterte sie, während sie auflodernden Blickes von dem Spiegel zurück und wie zuvor an das Fenster trat. „Und es soll mir gelingen! Schon vertraut er mir! Wie konnte ich nur so zaghaft sein? Schritt für Schritt nur gelangt man an ein hohes Ziel, und dieses . . . ."

Sie unterbrach sich jäh; den Kopf vorgebeugt, starrte sie hinab auf die Straße, wobei ihr Aeußeres wieder das frühere, muthlose Gepräge annahm.

Mehr noch; ein Zittern befiel sie, ein fliegendes Zittern, und mit beiden Händen erfaßte sie die Fensterbrüstung, suchte sie krampfhaft einen Halt an derselben.

„Er — er!" stieß sie dabei aus, indeß ihre Augen wie verglast sich auf die Straße richteten. „Er kommt hierher . . . er schreitet geradewegs auf das Haus zu . . ." Sie neigte sich, so weit sie konnte, dicht an die Scheiben heran. „Keine Täuschung, — er kommt hierher, — er läutet! — Gott, — Gott im Himmel, was ist im Werke? Was will er — er hier in diesem Hause?"

Schrill tönte das Läuten durch das Haus; — der bleichen

zum größten Theile Russen, von Bremerhaven nach New-York und Baltimore befördert.

Dem Abgeordnetenhause ging das Stolgebührengesetz für Hannover zu.

## Parlamentsbericht

### Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 6. Mai.

Am Ministertische: Kommissare.

Auf der Tagesordnung stehen Berichte über Petitionen.

Eine Petition von Eingesessenen der katholischen Kirchengemeinde in Buer (Westfalen) betr. den Maßstab für die Umlegung der Kirchensteuern wird auf Antrag der Petitionscommission der Regierung zur Erwähnung überwiesen.

Ueber eine Petition des Mühlenbesitzers Porath in Klein-Lieben um Befreiung von Deichlasten geht das Haus zur Tagesordnung über.

Eine Anzahl Petitionen von Lehrern und Lehrerinnen wegen Regelung der Gehalts-, Pensions- und Rangverhältnisse, Gewährung persönlicher Zulagen wird, gemäß den Anträgen der Unterrichtscommission, der Regierung überwiesen, theils zur Berücksichtigung, theils zur Erwägung, oder als Material.

Eine Petition von Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen wegen Regelung der Verhältnisse derselben empfiehlt die Unterrichtskommission der Regierung dringend zur Berücksichtigung zu überweisen.

Geh Rath. von Bremen erklärt, daß ein Mittelschulgesetz schon seit längerer Zeit in Vorbereitung sei. Bis zu dessen Verabschiedung werde die Regierung auch ferner bestrebt sein, im Verwaltungswege die Verhältnisse auch dieser Lehrer zu bessern.

Abg. Dr. Arendt (freik.) empfiehlt den Commissionsantrag und wünscht möglichste Beschleunigung der Vorbereitung zum Mittelschulgesetz.

Der Commissionsantrag wird angenommen.

## Ausland.

**Frankreich** Mathieu und Simon wurden wegen Diebstahls und Hehlerei zu je 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Sämmtliche vor dem 1. Mai verhafteten Anarchisten sind heute freigelassen worden. Die Behauptung, daß die Polizei eine große Verschwörung entdeckt habe, wird als erfunden bezeichnet. Die Untersuchung bezüglich des Very Attentats ist bisher ohne jedes Resultat geblieben.

**Großbritannien**. Ueber die Aufnahme, welche die italienische Ministerkrisis in England findet, wird der „Voss. Ztg." berichtet: Die meisten Morgenblätter besprechen die italienische Ministerkrisis. Die „Times" schreibt, es lasse sich nicht bestreiten, daß die Rüstungen eine ernste Bürde bilden, aber keine europäische Nation habe bislang ein Mittel ausfindig gemacht, dieser Bürde in der einen oder der anderen Form zu entgehen, weil derartige Versuche zur Vernachlässigung der grundsätzlichen Vorsichtsmaßregeln führen. Italien würde, wenn seine Wachsamkeit erschlaffe, rasch entdecken, daß eine einzige Panik, und eine Panik würde los eine Frage der Zeit sein, weit mehr koste, als durch eine zeitweise Einschränkung gespart werden könne. Der „Daily Telegraph" fürchtet, das italienische Volk dürfte, wenn seine Geduld unter den finanziellen Bedrängnissen erschöpft sei, sich plötzlich aller internationalen Verpflichtungen, welche so große Ausgaben für das Heer und die Flotte erheischen, entledigen. Zur Abwendung eines solchen Unglücks für Italien gezieme es den italienischen Staatsmännern, ohne weiteren Verzug von Deutschland und Oesterreich eine solche Herabminderung ihrer Anforderungen an Italien zu erlangen, die es ihm ermöglichen, im Bunde zu bleiben, ohne sich finanziell zu ruiniren.

**Italien**. Das Ministerium Rudini ist gestürzt! In der vorgestrigen Kammersitzung verlangte das Kabinet ein Vertrauensvotum. Dasselbe wurde ihm verweigert, unter großer Erregung erfolgte die Abstimmung. Die erste namentliche Abstimmung konnte wegen des Tumultes nicht genau protokollirt werden. Die Schriftführer erklärten, daß 191 Stimmen gegen, 180 für die Regierung abgegeben seien, 7 Deputirte hätten sich der Abstimmung enthalten. Nur mit Mühe vermochte der Präsident soweit Ruhe zu schaffen, daß zur zweiten Abstimmung geschritten werden konnte, dieselbe ergab folgendes definitive Resultat: 193 Stimmen gegen, 185 für die Regierung und 8 Stimmenthaltungen. Das Resultat wurde von der Opposition mit tosendem Beifall aufgenommen. Sichtlich erregt erhob sich Ministerpräsident Rudini und erklärte, er werde die Befehle des Königs einholen und in der nächsten Sitzung die Entscheidung desselben dem Hause mittheilen. Die Erregung hielt um so länger an, als die vor dem Kammergebäude versammelte Menge gegen das Kabinet zu demonstriren versuchte — Wie verlautet ist Giolitti mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt worden Giolitti billigt durchaus Rudini's auswärtige Politik, während er allein dessen Finanzpolitik angreift. Porio ist jedenfalls von der Minister-Kombination ausgeschlossen. Grimaldi's Eintritt in das Kabinet scheint dagegen wahrscheinlich zu sein.

**Oesterreich-Ungarn**. Die „Neue Freie Presse" spricht die sichere Erwartung aus, daß der Sturz des Cabinets Rudini, selbst wenn andere Männer an das Ruder kommen sollten, an der bisherigen dem Dreibund treuen Politik Italiens nichts ändern werde.

**Rußland**. Die Russifizierung der Schulen und Universitäten in dem baltischen Gebiet wird mit großer Energie fortgesetzt.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kulmer Kreise**, 5. Mai. (Saatkrähenplage.) Wohl nirgends sind die schwarzen Saatkrähen in so ungeheuren Mengen vorhanden, wie in der Kulmer Niederung. Besonders nisten sie in unzählbaren Schaaren auf der Schöneicher Herrenkämpe, einer Insel in der Weichsel. Für die Saaten der umliegenden Ortschaften bilden die Thiere eine wahre Landplage. Beim Säen müssen besondere Hüter angestellt werden, die sie verscheuchen. Da die seit einigen Jahren veranstalteten Krähenjagden nicht genügend zur Vertreibung der Krähen gewirkt haben, hofft man in diesem Jahre von dem Zerstören der Nester mit der Brut mehr Erfolg zu haben. In voriger Woche wurde wieder ein Schießen veranstaltet, dem in den nächsten Tagen weitere folgen werden.

+ **Gollub**, 7. Mai. (Gerichtlicher Verkauf.) Gestern kam hier das Schielke'sche Hotel zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Das Meistgebot gab Frau Ober-Stabsarzt Wolff mit 18400 Mark ab.

— **Strasburg**, 4. Mai. (Vergiftet.) Heute Morgen fand man den Lazarethgehilfen Gefreiten Sch. in seinem Bette als Leiche. Sch. sollte eine mehrtägige Arreststrafe antreten und hat aus verletztem Ehrgefühl seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht.

— **Marienburg**, 5. Mai. (Der frühere Polizeibeamte), jetzige Fabrikaufseher Karl Majewski aus Marienburg, der Polizeibeamte Josef Dombrowski und der Amtsdiener David Lipkowski aus Sandhof standen heute vor der Strafkammer in Elbing. Wenn in Marienburg Kinder die Schule „schwänzten" und der Vater der ungerathenen Schulpflichtigen zu einer Haftstrafe verurtheilt wurde, hatten die Angeklagten nichts dagegen, wenn statt der Väter die Mütter die Strafen „absaßen". Letztere waren dazu aus dem Grunde bereit, damit ihre Ehegatten nicht die Arbeit „versäumten". Doch diese eigenmächtige Uebertragung der Strafverbüßung kam eines schönen Tages ans Licht der Sonnen. Es wurden verurtheilt Majewski zu einer Woche Gefängniß, Dombrowski zu 9 Mark Geldbuße oder 3 Tagen Gefängniß und Lipkowski zu zwei Wochen Gefängniß.

— **Elbing**, 4. Mai. (Der Schornsteinfeger zu Rade.) Daß das Velozipéd sich immer mehr Eingang verschafft, beweist die von der „Apr. Z." registrirte Thatsache, daß einer ihrer Berichterstatter kürzlich einen Schornsteinfeger aus Pr Holland traf, der, den kurzen Besen unter dem Arm, seinem Geschäfte auf den ländlichen Besitzungen nachging oder besser „nachfuhr"

— **Danzig**, 6. Mai. (Zum Kaiserbesuch) schreibt die „D. Z.": Auf dem großen Exercierplatze fand heute Vormittag eine Vorübung zu der Kaiserparade statt, zu welcher sich ein zahlreiches Pubkikum aus der Stadt und der Umgegend eingefunden hatte. Die Truppen hatten sich an der nördlichen Seite des Exercirplatzes, wo das Gelände eben und mit einer festen Grasnarbe bedeckt ist, mit der Front nach der Stadt zu in zwei Treffen aufgestellt. Das erste Treffen bildete die 71. Infanterie-Brigade, und zwar stand in Colonnen mit Compagniefronten an dem rechten Flügel das Grenadier-Regiment König Friedrich I. am linken Flügel das 128. Infanterie-Regiment. Das zweite Treffen hatte so Aufstellung genommen, daß auf dem rechten Flügel die Husaren, in der Mitte die Artillerie und am linken Flügel der Train stand Sobald der commandirende General Herr Lentze sich der Aufstellung näherte, riefen die Truppen dreimal Hurrah, während sämmtliche Kapellen und Spielleute spielten. Der General ritt dann die Front des ersten Treffens ab, dessen Capellen nunmehr allein spielten. Sobald die Front des Grenadier-Regiments abgeritten war, schwieg die Musik desselben, so daß nur noch die Musik des 128. Regiments zu hören war. Nachdem auch die Front dieses Regiments abgeritten war, fielen die Kapellen des zweiten Treffens ein, dessen Besichtigung mit dem linken Flügel begann. Kurz nachdem sich der Herr Inspecteur nach dem zweiten Treffen begeben hatte, schwenkten die Bataillone des ersten Treffens in Compagniefront ein und nahmen mit dem Rücken gegen die Bahn Aufstellung. An der Spitze stand das Grenadier-Regiment König Friedrich I., hinter ihm das 128 Regiment, es folgten Husaren und Artillerie, den Schluß bildete der Train. Der Vorbeimarsch erfolgte im Schritt, die Infanterie in Compagnie-, die Husaren in Escadronfront, die Artillerie und der Train in Zügen. Die Truppen formirten sich nunmehr zum zweiten Vorbeimarsch, welchen in derselben Richtung die Infanterie in Regimentscolonne wiederum im Schritt, das zweite Treffen im Trabe und zwar die Husaren in Escadron-, die Artillerie in Batterie- und der Train in Compagniefront ausführten. Die Parade wurde von Hrn. Generallieutenant v. Heister, Commandeur der 36. Division, das erste Treffen von Hrn. Generalmajor Metzler, das zweite Treffen von Hrn. Generalmajor Ulrich commandirt. Bei dem Festmahl der Provinz im Landeshause am 16. d. Mts. wird die ganze Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments, 26 Mann stark, mit Streichinstrumenten die Tafelmusik ausführen Das Programm, welches dem Hofmarschallamt eingereicht worden, ist vom Kaiser beifällig angenommen worden. Das bekannte Intermezzo sinfonico aus der Oper „Cavalleria rusticana" mit Harmonium-Begleitung befindet sich ebenfalls auf dem Programm. Bei dem Festmahl, das der Herr Oberpräsident am 17. d. Mts. zu Ehren des Kaisers giebt, wird ein Theil der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. die Tischmusik ausführen. Da die Musikcorps bei der Kaiser-Parade möglichst vollzählig sein müssen, so sind sämmtliche Trompeter der in Pr. Stargard garnisonirenden 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 hierher commandirt und verbleiben hier bis zur Abfahrt des Kaisers. Am 12. d. Mts. Mittags 1 Uhr unternehmen die Spitzen der hiesigen Behörden auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" von der Langen Brücke aus eine Probe-Fahrt die Weichsel hinauf, denselben Weg, welchen der Kaiser am 18. d. Mts. nach Siedlersfähre befahren wird.

— **Danzig**, 6. Mai. (Jüdisches Waisenhaus.) Die hiesige Synagogengemeinde beabsichtigt in hiesiger Stadt ein jüdisches Waisenhaus zu errichten Wenn diese Angelegenheit auch noch in weiter Ferne liegt, so ist mit dem Ansammeln eines Fonds hierzu doch begonnen worden und es sind bereits über 1000 Mk. vorhanden.

— **Neidenburg**, 4. Mai. (Auswanderer.) Seit mehreren Tagen sieht man große Schaaren russischer Polen unsere Stadt durchziehen, um diesseits der Grenze Beschäftigung zu suchen. Die Meisten ziehen nach Westpreußen in die Marienburger und Dirschauer Niederung, woselbst sie auch zum großen Theil lohnende Beschäftigung finden. Nicht selten führen sie ihre ganze aus einer nicht gerade geringen Anzahl von Köpfen bestehende Familie mit sich und wenn man diese Leute fragt, ob es ihnen auch gelingen werde, antworten sie nur, daß es ihnen schlechter als in Rußland nirgend gehen könne.

— **Pillkallen**, 5. Mai. (Unglücksfall.) Auf dem hiesigen Gute hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei der Anlegung eines Brunnenschachtes stürzte, da das morsche Seil riß, der Fördereimer in die Tiefe und zerschmetterte dem unten beschäftigten Arbeiter den Kopf. Der Aermste war sofort todt.

— **Königsberg**, 5. Mai. (Unglücksfall.) In der vergangenen Woche begab sich der zehnjährige Sohn des Käthners F. aus Bärwalde in die nahe Kapornsche Forst, um Reisig zusammen zu tragen. Hierbei trat er mit dem nur mit einem Holzpantoffel bekleideten Fuß auf eine Kreuzotter, welche sofort in den Fuß biß. Nun herrscht der Aberglaube, daß sich die Schlange nach dem Biß sofort nach dem nächsten Wassergraben begiebt, um sich zu stärken und neues Gift zu sammeln, und wenn der Gebissene einen solchen Wassergraben früher erreicht, als die Schlange, so verliert das Gift die Wirkung. Dieser Aberglaube leitete auch den Knaben, natürlich ohne daß das Mittel den erwarteten Erfolg hatte. Durch die Anstrengung des Fußes beim Laufen schwoll derselbe vielmehr so an, daß der Knabe bei seiner Heimkehr die entsetzlichsten Schmerzen litt. Anstatt sofort einen Arzt zu holen, begann man mit Hausmitteln den Fuß zu behandeln, die gleichfalls ohne Wirkung blieben, denn nach achtzehnstündigen Schmerzen hauchte der Knabe sein Leben aus.

— **Tilsit**, 4. Mai. (Ein wahres Ungethüm), ein 2300 Pfund schwerer Ochse, der auf der Domäne Lebgallen gezüchtet worden ist, wird auf dem städtischen Schlachthofe ausgestellt werden. Das Thier, das über 4 Jahre alt ist, ist von zwei hiesigen Fleischermeistern für 700 Mk. gekauft worden.

— **Fordon**, 3. Mai (Was man nicht alles den Schwiegermüttern zuschreibt.) Ein Arbeiter trat in ein Liebesverhältniß zu einem jungen Mädchen. Doch bald lernte er ein anderes Mädchen kennen, welche er als seine Gattin heimführte. Als der junge Ehemann bald nach seiner Hochzeit erkrankte, war er natürlich von der gekränkten Schwiegermutter seiner ersten Liebsten behext. Drei seiner Freunde wollten nun den Unglücklichen von dem bösen Geist befreien. Sie bereiteten einen Zaubertrank, durch welchen die Hexe gezwungen werden sollte, in der Geisterstunde zu erscheinen. Die mit Knütteln bewaffneten Männer wollten dann so lange auf die Frau einhauen, bis sie den bösen Geist von dem Kranken genommen hätte. Die zwölfte Stunde hatte geschlagen, und herein tritt durch die geöffnete Thür nicht die Hexe, sondern eine Katze, welche für die Zauberin gehalten wird. Als sie auf dieselbe Jagd machten, war sie plötzlich durch die Thür entwischt und war verschwunden. Bei den abergläubischen Männern war aber jetzt die Ansicht um so fester begründet, daß sie es mit einem bösen Geist zu thun hatten.

— **Bromberg**, 6. Mai (Wieder ein Lebensmüder.) Heute früh wurde der Werkmeister in der Eisenbahnhauptwerkstätte B., der in der Schleinitzstraße wohnt, von seiner Frau in der Küche erhängt vorgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Unglücklichen feststellen. B. war, wie wir hören, geisteskrank.

— **Gnesen**, 4. Mai. (Abbruch des alten Rathhauses.) Eine nicht unerhebliche Verschönerung dürfte der Pferde- bezw. Böttchermarkt hierselbst durch den gestern begonnenen Abbruch des sogenannten alten Posthauses erfahren. Das unscheinliche kleine und schon ziemlich baufällige Gebäude ist der Chronik nach in früherer Zeit, als Gnesen noch unter polnischer Regentschaft stand, thatsächlich das Rathhaus eines der damaligen vier besonderen Stadtbezirke gewesen und auch insbesondere deshalb von historischer Vergangenheit, weil dem Volksmunde nach Napoleon I. bei seinem Durchzuge nach Rußland in diesem Hause Wohnung genommen haben soll.

— **Inowrazlaw**, 4. Mai. (Der hiesige landwirthschaftliche Verein) beschloß die Errrichtung einer Molkerei als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

— **Kriewen**, 4. Mai. (Mord.) In dem 10 Kilometer von hier entfernten Dorfe Siemowo ermordete ein dortiger Ackerwirth seine Nichte, welcher er in nächster Zeit ihr Vermögen im Betrage von 900 Mark zahlen sollte. Um sich dieser Pflicht zu entledigen, bezw. sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen, beging er den Mord. Eine Gerichtskommission aus Gostyn hat, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, den Thatbestand an Ort und Stelle aufgenommen. Der Mörder befindet sich bereits in Untersuchungshaft.

## Locales.

Thorn, den 7. Mai 1892.

### Thorn'scher Geschichtskalender.

**Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mai. | 8. | 1491. | Wird die fünfte Apotheke in Thorn durch Nikolaus Mochinger aus Brixen in Tyrol eröffnet. |
| „ | 8. | 1521. | Verbrennung eines Lutherbildes in Gegenwart zweier Bischöfe auf dem St. Johannis-Kirchhofe. Dem Rathe gelingt es, den deshalb in der Bürgerschaft entstandenen Aufruhr zu dämpfen. |
| „ | 9. | 1293. | Landmeister Meinhard v. Querfurth entscheidet die Rechtsverhältnisse zwischen der Alt- und Neustadt im Betreff der Stadtmauer am Kloster. |
| „ | 9. | 1400. | Der Rath von Alt-Stettin bittet den Hochmeister um seine Verwendung wegen des den Stettinern zu Bornholm geraubten Gutes, worüber die Thorner Hauptleute Zeugniß abgeben würden. |

— **Militärisches.** Die diesjährigen 12tägigen Uebungen der Landwehr- und älteren Reserve-Mannschaften werden beim 17. Armeekorps am 23. Mai beginnen und am 4. Juni endigen. In den Haupt-Garnisonorten Danzig, Graudenz und Thorn werden besondere Bataillone formirt.

— **Der Coppernikus-Verein** hält seine monatliche Sitzung am Montag den 9. Mai Abends 8 Uhr im Saale von Voß, Baderstraße Nr. 19. ab Vorbesprechung einer Meldung zur Aufnahme. Aufstellung es beschlossenen Fragebogens, betr. Sagen, Gebräuche u. s. w. Be-

---

Horcherin an dem Fenster des ersten Stockwerks erschien es wenigstens so. Sie hatte sich zurückgebeugt und ihre Hand hatte instinktiv die schwere Sammtportiere erfaßt; sie bedurfte einen Halt, nicht zu Boden zu sinken.

Aber jetzt, sie hörte mit geschärftem Ohr und deutlich vernahm sie Schritte, die sich der Hausthür näherten.

Abgestreift war jäh alle Schwäche. Im Nu stand sie an der Thür des Gemachs, hatte sie, lautlos den Drücker bewegend, dieselbe spaltenbreit geöffnet.

Athemlos horchte sie hinaus.

Sie hörte des alten Johanns Stimme. Er fragte den Ankommenden nach seinem Begehr.

„Herr Volkheim!"

Das war alles, was sie aus der Antwort verstand, aber das Wort elektrisierte sie gleichsam.

Er — er wünschte Herrn Volkhein zu sprechen!

Der Schlag ihres Herzens wollte ihr versagen, — mehr, dieses selbst drohte ihr zu zerspringen.

Was wollte er — er von dem Besitzer dieses Hauses?

Ein Chaos von Ideen durchschoß ihr Hirn wie irrende Raketen.

Da — der alte Johann nöthigte den Fremden in das Empfangszimmer. Jetzt war derselbe eingetreten. Wohin ging er? Wo war Herr Volkheim? Gott im Himmel, wenn der Alte den Besuch ihm anmeldete?

Sie dachte den letzten Gedanke nicht aus. Sie stand auf dem Korridor, ehe sie es sich versah. Mit beiden Händen umklammerte sie das Treppengeländer. So stand sie aufhorchend.

(Fortsetzung folgt.)

stimmung der Anzahl der Exemplare für die Veröffentlichung der „Denkmäler der Marienkirche." Abends 8½ Uhr Vortrag von Pfarrer Jacobi über das Thorner Religionsgespräch 1645.

— **Manöver.** Das diesjährige Herbstmanöver des 17. Armeecorps soll bei Osterode stattfinden.

— **Ottomar Zimmermann**, der dem hiesigen Theaterpublikum als tüchtiger Operettentenor unter Direktion von E. Hannemann noch bekannt sein dürfte, ist am Mittwoch in Freiberg i. S. gestorben.

—() **Kyffhäuser-Denkmal.** Die Deputation des hiesigen Kriegervereins, welche der Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser beiwohnen wird, reist morgen ab und trifft Dienstag früh an dem Bestimmungsorte ein. Das Denkmal wird vom deutschen Kriegerbunde gestiftet, die Kosten werden durch Beiträge ehemaliger Soldaten gedeckt. Aufgekommen sind bis jetzt 460 000 Mk., die Gesammtkosten sind auf etwa 750 000 Mk. veranschlagt.

— **Hagel** ist gestern hier niedergegangen, vor einigen Tagen hat es in benachbarten Kreisen der Provinz Posen gehagelt. Für die Landwirthe dürften diese Vorkommnisse eine Mahnung sein, ihre Feldfrüchte schleunigst gegen Hagelschäden zu versichern. Die Prämien sind äußerst gering. Bei Hagelschäden giebt der Staat keine Unterstützung.

— **In den letzten Tagen der vorigen Woche**, schreiben die „Westpr. landw. Mitth.", sind in der Provinz erhebliche Niederschläge gefallen, welche den Acker mehr oder weniger stark anfeuchteten und die Bestellung erschwerten, die im Herbst der großen Dürre wegen spät bestellten und schlecht aufgegangenen, jetzt noch schwachen Saaten aber günstig beeinflußten und ihnen eine erheblich grünere Farbe verliehen. Im allgemeinen ist man in der Provinz mit dem Stande der Wintersaaten zufrieden, da der April nach Ansicht erfahrener Landwirthe dieselben weit gebracht hat und die jetzt mit den Mai eintretenden etwas wärmeren Tage zu den besten Hoffnungen berechtigen. Das Sommergetreide steht vielfach schon grün.

— **Aufhebung der russischen Ausfuhrverbote.** Wie anscheinend officiell verlautet, soll nunmehr auch das Weizenausfuhrverbot in Berathung gezogen, und dessen Aufhebung zum 15/27. Mai geplant sein, während die Freigabe des Roggenexportes zum 1/12. Juli zu erwarten sein dürfte. Die der betreffenden Commission vorliegenden Saatenberichte lauten andauernd befriedigend.

— **Städtetag.** Das Zustandekommen des von Danzig aus angeregten westpreußischen Städtetages ist nunmehr gesichert. Die meisten Städte haben bereits ihren Beitritt erklärt.

— **Wieviel eiserne Kreuze sind noch in der Armee?** Nach Ausweis der Rangliste hat die Zahl der eisernen Kreuze ganz erheblich abgenommen. An Großkreuzen ist nur noch eins vorhanden, Kreuze I Klasse giebt es noch 183, II. am schwarzen Bande 3806. Von den Kreuzen II. Klasse am schwarzen Bande sind 2960 in der aktiven Armee, 66 in der Reserve und 580 in der Landwehr. Eiserne Kreuze am weißen Bande II. Klasse giebt es noch 405 in der aktiven Armee und 59 in der Landwehr.

— **Vereidigter Kassenrevisor.** Die Stadt Wormditt hat dem zunächst stattfindenden Ostpr. Städtetage einen Antrag zugehen lassen, dafür zu sorgen, daß die vereinigten Städte einen vereidigten Kassenrevisor anstellen, der unvermuthet die Stadtkassen prüfen soll.

— **Zur Lage des hiesigen Getreidemarktes** am 5. Mai Auf den Lägern befanden sich 90 To. Weizen und 270 To. Roggen. Abschlüsse sind nicht erfolgt. Das Geschäft bleibt anhaltend sehr still.

—() **Aus dem Schutzgebiet Kamerun** sind in dem neuesten wissenschaftlichen Berichte zum deutschen Kolonialblatte eingehende Berichte unseres Landmanns des Herrn Dr. Preuß enthalten. Derselbe berichtet über eine botanische Exkursion in die Urwald- und Grasregion des Kamerungebirges und auf den Kamerun-Pic, ferner über Kultur- und Nutzpflanzen im Kamerungebiet.

— **Aus Schlüsselmühle** wird dem „Ostd. Local-Anzeiger" geschrieben: Wie bekannt werden auf dem Thorner Bahnhofe die mittellosen polnischen Auswanderungslustigen angehalten und nach ihrer Heimath zurückspedirt. Doch manche dieser Leute sind gewitzigt. Sie fahren einfach mit ihren kleinen Kleppern nach unserer Station und besteigen hier fidel den Eisenbahnzug, um ungestört abzudampfen. Allerdings denken sie wohl nicht so weit voraus, daß ihnen an irgend einem ferneren Orte, wenn ihre Mittel ausgegangen, doch das gleiche Schicksal zu Theil wird, wie jenen Armen in Thorn. Dann aber haben sie wenigstens einen Theil des deutschen Reiches kennen gelernt.

— **Wegen Diebstahls** wurde gestern Nachmittag die unverehelichte Anna Kieper von hier in Haft genommen. Dieselbe hatte auf der Neustadt einem etwa 10jährigen Mädchen ein Tuch abgenommen unter dem Vorwande, sie sei die Tante des Kindes, müsse nach Berlin fahren und brauche dazu das Tuch.

— **Gefunden:** Ein Paß und ein Zeugniß des Arbeiters Krischke in einem Geschäftslocal.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

## Vermischtes.

New-York, 5. Mai. Der Expreßzug der Pacific-San-francisco-Bahn ist auf der Missouri-Brücke entgleist und in den Fluß, 38 Fuß tief, gestürzt. Die Brücke ist zusammengebrochen. Bisher wurden 7 Todte und 15 Verwundete konstatirt.

(Selbstmord.) Bankier Leo Hammerstein, Theilhaber der Firma Hammerstein und Friedländer in Berlin, hat sich vorgestern Nachmittag in Weißensee erschossen. Die Motive sollen in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein. Die Depots sind intakt.

(General Booth) trifft, wie der Moniteur der Heilsarmee „Der Kriegsruf" meldet, bestimmt am Sonnabend, den 28. Mai in Berlin ein und wird drei Tage dort verweilen.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Marseille gemeldet: Die Polizei entdeckte die Spur des flüchtigen Kassirers Jäger. Er soll sich unter dem Namen Meggenhofer nach Colombo auf Ceylon eingeschifft haben. Der dortige deutsche Consul wurde beauftragt, Jäger verhaften zu lassen. Die Ankunft des Schiffes ward am 5. Mai Abends erwartet.

Weimar, 6. Mai. Gestern verstarb hier nach längerem Leiden der Dichter des Luther-Festspiels, Hans Herrig.

(Gestorben.) Der erste Chemiker der Universität Berlin, Geheimer Regierungsrath Professor Dr. August Wilhelm von Hoffmann ist gestern Nacht im Alter von 74 Jahren gestorben.

## Telegraphische Depeschen
der „Thorner Zeitung."

**Berlin, 7. Mai, 3 Uhr Nachmittags. (Privattelegramm.) Der Kronprinz ist zum Secondelieutenant ernannt und à la Suite des zweiten Gardelandwehr-Regiments gestellt, bei welchem auch Fürst Bismarck à la Suite geführt wird. In der Rangliste steht der Kronprinz unmittelbar hinter dem Fürsten Bismarck. — Das Reichstagsgebäude soll nach neueren Bestimmungen im Herbst 1894 vollendet sein. — Zwei Kaufleute der hiesigen Exportfirma Victor Fagerström verübten Selbstmord. Der ältere Bruder ist todt, der jüngere noch lebend.**

**Bochum, 7. Mai. Am morgigen Sonntag werden an allen Orten öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen abgehalten, behufs Stellungnahme gegen die neue Berggesetznovelle und Wahl von Delegirten zum internationalen Bergarbeiterkongreß in London.**

**Dover, 7. Mai. Die Eisenbahnstation Southind und Eastern steht in Flammen. Das Feuer scheint weiter um sich zu greifen.**

**Paris, 7. Mai. Figaro, Gaulois, Lanterne und Justice sind der Ansicht, daß Rudinis Nachfolger der Dreibundpolitik folgen, ebenso fallen werde. Rudinis Sturz bedeute die Verurtheilung der Dreibundpolitik seitens Italiens.**

**— Aus dem Packetwagen der Ostbahn wurde gestern am hellen Tage, während zwei Begleiter ein Kistchen in das Haus trugen, eine andere Kiste, in welcher 1 Million Frcs. enthalten waren, gestohlen.**

**New-York, 7. Mai, Mittags. (Privattelegramm.) Die katholische Michaelskirche ist niedergebrannt, 140 in anstoßender Schule anwesende Kinder sind gerettet. — Durch eine Dynamitexplosion brannten in Trenton (Canada) ein großes Getreidemagazin und 20 Wohnhäuser nieder, mehrere Menschen sind verletzt.**

## Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr.

**Weichsel:**

| | | |
|---|---|---|
| Thorn, den 7. Mai | 1,62 über | Null |
| Warschau, den 4. Mai | 1,67 über | „ |
| Culm, den 6. Mai | 1,73 über | „ |
| Brahemünde, den 6. Mai | 4,04 „ | „ |
| **Brahe:** | | |
| Bromberg, den 6. Mai | 5,26 „ | „ |

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

## Handels-Nachrichten.
Thorn 7. Mai.

Wetter kühl,
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn)
Weizen fest und höher 116/118pfd bunt 195/99 M. 120/30pfd hell 204/209 M. 125/27pfd. hell 212/214 M. feinste über Notiz.
Roggen etwas fester, 112/14pfd 196/98 M. 115/16pfd. 200/201 M.
Gerste ohne Handel
Hafer 145/49 M.

**Telegraphische Schlußcourse.**
Berlin, den 7 Mai

| Tendenz der Fondsbörse: schwach. | | 7. 5. 92. | 6. 5. 92. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 215,40 | 214,45 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 215,05 | 214,25 |
| | Deutsche 3½ proc Reichsanleihe | 99,90 | 99,90 |
| | Preußische 4 proc Consols | 106,60 | 106,70 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc. | 67,70 | 67,50 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 65,10 | 65,10 |
| | Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe | 95,20 | 95,20 |
| | Disconto Commandit Antheile | 192,60 | 193,— |
| | Oesterr. Creditactien. | 169,10 | 170,70 |
| | Oesterreichische Banknoten | 170,75 | 170,55 |
| **Weizen:** | Mai | 189,— | 191,75 |
| | Juni-Juli | 186,50 | 189,— |
| | loco in New-York | 97¾ | 99½ |
| **Roggen:** | loco | 197,— | 196,— |
| | Mai | 199,- | 201,50 |
| | Mai-Juni | 189,50 | 191,75 |
| | Juni-Juli | 180,50 | 183,25 |
| **Rüböl:** | Mai-Juni | — — | — — |
| | Sept.-Octb. | 53,30 | 53,70 |
| **Spiritus:** | 50er loco | 61,90 | 62,20 |
| | 70er loco. | 42,10 | 42,40 |
| | 70er Mai-Juni | 41,20 | 41,70 |
| | 70er August-Sept. | 42,70 | 43,10 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.


**Die ersten Kennzeichen der Lungenschwindsucht!**

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutmüthigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Zerstörungsprozeß bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzathmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweißen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die **Sanjana-Heilmethode**, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. **Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

**Junge Mädchen**
z. Erlernung der f. Damenschneiderei k. sich meld bei **M. Gadzikowska,**
Modistin,
Strobandstr. 4, II T.

Größte Errungenschaft d. Zitherbranche.
Anerkannt beste u. billigste Zither d. Welt.
**O. C. F. Miether's Salon-Accordzither**
übertrifft alles Existirendr dieses Faches in Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz. Abbildung u. Beschreib gratis u franco.
**O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.**

**Für Zahnleidende!**
**Schmerzlose Zahnoperationen**
durch lokale Anaesthesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
**Specialität: Goldfüllungen.**
**Grün, in Belgien approb.,**
Breitestraße.

Schmerzlose
**Zahn-Operationen,**
künstliche Zähne u. Plomben.
**Alex. Loewenson,**
Culmerstraße.

**von Janowski,**
pract. Zahnarzt.
Thorn, Altst. Markt (n. der Post.)

**1 kleines Kurzwaarengeschäft**
ist zu verk. b. **Dobrzenski**, Rathhaus.

Sämmtliche Bestandtheile
zu
**künstl. Blumen**
bei
**A. Kube,**
Baderstr. 2, II.
**Anfertig. bereitwill. gezeigt.**

Als **Modistin** empfiehlt sich
**Marie Kaiser,**
Elisabethstrasse 5, II.

Einem geehrten Publikum zeige hier mit ergebenst an, daß meine
**Dampfschleif- u. Polieranstalt**
wieder vollständig im Betrieb ist, daher das Schleifen wie Reparaturen von Scheeren, Rasiermessern, Taschen-, Tischmessern und Kaffemühlen 2c. schnell u. gut ausgeführt wird.
**Gustav Meyer, Thorn.**

**Oscar Küthemann & Co.,**
Conservenfabrik Braunschweig.
Von Anfang **Mai bis 24 Juni.**
**Versandt von frischesten Spargel eigener Plantagen.**


**Gute geräucherte Schinken**
zu den billigsten Tagespreisen.
**J. Walendowski,**
Piaski b. Podgorz.

**TAPETEN**
in den neuesten Mustern
emfiehlt zu den billigsten Preisen
**R. Sultz,** Mauerstr. 20.

**5000** Mk. Nebenverdienst kann **Jedermann** erwerb. Off. u. U B 477 an G. L. **Daube & Co., Frankfurt a/M.**

**Geld** Große Summen zu Hypoth. u. jed. Zweck getheilt zu vergeben. Sofort nachweisbar. D. E. lagernd **Berlin-Westend.**


**Metall- u. Holz-Särge**
billigst bei
**O. Bartlewski,**
Seglerstraße 13.

**Für Hausfrauen!**
**Alte Wollsachen, Wolle pp.** verarbeiten wir zu geschmackvolle, haltbare Kleiderzeuge 2c.
Muster umgehend franco.
**Solide Vertreter od. Vertreterinnen gesucht.**
**Zur Luft b. Hameln,**
**Günther & Noltemeyer.**

**Berliner**
**Wasch- u. Plätt-Anstalt.**
Bestellungen per Postkarte.
**J. Globig, Klein Mocker.**

**Ein Lehrling**
wird für ein hiesiges größeres Geschäft — **Spritfabrik u. Destillation** — **gesucht.** Bewerber wollen ihre Meldungen unter Angabe des Bildungsganges unter Ch. K. 3000 an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

**1** gr. Zim. a. Sommerw., a. möbl. z. verm., das. ist **Buchsbaum** z. verk bei Frau **Schweitzer,** Fischerstr. 132.

**2. Etage** eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.
**S. Blum, Culmerstraße**

**D**ie erste Etage, **Elisabethstr. 11,** ist von sofort zu vermiethen.

**D**ie dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer, 2.**

**D**ie vom Herrn Kreisschul-Inspector **Schroeder** innegehabte Wohnung mit Pferdestall, ferner eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Burschen- und Mädchenstube nebst Pferdestall für 4 resp. 8 Pferde, Wagenremise 2c., auch mehrere kleinere Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern nebst Pferdestall u Wagenremise neben der **Ulanenkaserne, Gartenstraße** sind von **sofort** zu vermiethen.
**David Marcus Lewin,**
Alte Culmer-Vorstadt Nr. 135.

**2 kleine Familienwohnungen** hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

**A**ltstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. von sofort zu vermiethen.
**Laura Beutler.**

**D**ie Wohnung, Strobandstr. 15, die 17 Jahre Hr. Präsident **Ebmeier** bewohnt hat, ist von jetzt od. von April ab zu vermiethen. Die Wohnung ist zu jeder Tageszeit zu besichtigen durch den Bäckermeister Herrn **Schütze.**
**H. Rausch.**

**3 Zimmer, heller** Küche, Entree u. mit allem Zubehör für einen **sehr billigen** Preis zu vermiethen.
**T. Rupinski,** Schuhmacherstr. 24.

**Kl. möbl. Zim.** n vorn **Elisabethstraße** bill. z. verm., a. Wunsch dazu 1 gr. Zim. sow. Beköst., z. erf. Exp. d. Z.

**Altstädt. Markt Nr. 5**
ist die I. Et, besteh. aus 7 Zim., Küche mit **Kalt- u. Warmwasserleitung** vom 1. October cr. **zu vermiethen.**
**Marcus Henius.**

**D**ie von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist von sofort zu vermiethen für 560 Mark.
**S Czechak,** Culmerstraße.

Ein möbl **Vorderzimmer** part. zu vermiethen Coppernicusstr. 25.

**Hochherrsch. Wohnung**
**mit Veranda und Gärtchen**
(Inh. Herr Major **Klammroth**) vom 1. October cr. zu vermiethen.
**Bromb.-Vorstadt,** Thalstr. 24.

**1** Wohn. 1. Et. 2 Zim., 2 Cab., h. Küche u. Zub. zu verm. **Bachestr. 6,** 2 Tr.

**Ein gut möbl. Parterre-Zim.** sofort zu verm. **Fischerstr. 55.** (Im Hause der Frau **Majewska** am **Ziegelei-Wäldchen.**)

**Freundl. möbl. Zimmer**
separ. Eing., zu vermiethen **Gerstenstraße 16** II links, Strobandstr.-Ecke.

**Gut möbl. Zimmer** mit Cabinet zu haben. **Brückenstraße 16.** Zu erfragen 1 Treppe rechts.

**Möbl. Zimmer** für 1 auch 2 Herren mit auch ohne Beköstig. zu verm.
**Hotel Museum.**

M Zimmer m. Balk. z. v. Mellinstr. 72, II

**Baderstraße 10** ist die bisher von Herrn Rentier **v. Czapski** bewohnte I. Etage (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. October ab zu vermiethen.
**Louis Lewin.**

**1** möbl. Parterre-Zimmer vom 15. Mai zu vermiethen. **Klosterstr. 20.**

Kl. Hinterst. z. v. Coppernicusstr. 7, IIII.

## Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Max Neumann** tritt der Verein **Sonntag, den 8. d. Mts.,** Nachm. 3/4 4 Uhr am Krankenhause an.

**Der Vorstand.**

---

Die Beerdigung unseres Mitgliedes des pensionirten Lehrer Herrn **Julius Biesental** findet heute Nachm, 4 Uhr vom Trauerh. Breitestr. 22 aus, statt.

**Der Vorstand**
des israeltischen Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

---

## Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum **Neubau des Schuletablissements für die Rentschkau'er Abbauten** sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes vergeben werden. Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

**Mittwoch, den 18. Mai cr.,**
Vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den unterzeichneten Kreis-Bauinspector einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Baubeschreibungen, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Bemerkt wird, daß der Bau ohne specielle Kostenanschläge zu Pauschalsummen verdungen wird.

Thorn, den 6. Mai 1892.

**Der Kreis-Bauinspector.**
**Voerkel.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 886 die Firma **Hugo Zittlau** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Zittlau** hier eingetragen.

Thorn, den 25. April 1892.

**Königliches Amtsgericht V.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 878 bei der Firma **J. Goldschmidt** folgender Vermerk eingetragen:

Der Kaufmann **Julius Goldschmidt** in **Thorn** ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Jacob Goldschmidt** als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma **J. Goldschmidt** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 165 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 165 die Handelsgesellschaft in Firma **J. Goldschmidt** hier mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter die Kaufleute **Jacob Goldschmidt** und **Julius Goldschmidt** in **Thorn** sind und die Gesellschaft am 22. October 1888 begonnen hat.

Thorn, den 2. Mai 1892.

**Königliches Amtsgericht V.**

---

## Pferde-Verkauf.

**Am Dienstag, 10. Mai cr.,**
Vormittags 11 Uhr

wird auf dem **Hofe der Kavallerie-Kaserne**

**1 ausrangirtes Dienstpferd**

öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn, den 6. Mai 1892.

**Ulanen-Regiment v. Schmidt.**

---

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Arbeitgeber ersuche ich um Zahlung der schuldenden Beiträge zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung.

Thorn, den 7. Mai 1892.

**A. Perpliess.**

---

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Servisdeputation sind wie folgt neugewält bezw. ernannt worden:

**Vorsitzender:** Stadtrath Schwartz,
**Mitglieder:** " Schirmer,
" Richter.
Stadtverord. C. Adolph,
" Hartmann,
" Preuß,
Bäckermstr. Sztuczko,
Rentier E. Hirschberger.
Steinsetzmstr. Busse.

Thorn, den 6. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

---

## Reformirte Kirchen-Gemeinde in Thorn.

Zum Zwecke der Erneuerungswahlen der **Aeltesten** unserer reformirten Gemeinde werden alle männlichen selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme unter die Zahl der Wahlberechtigten bei einem der unterzeichneten Aeltesten **vom 8. bis 22. Mai d. Js** persönlich anzumelden.

Die **Wählerliste** wird sodann bei dem Aeltesten Herrn **Franz Tarrey,** Altstädt. Markt Nr. 21, 14 Tage lang, vom 24 Mai bis 7. Juni d. Js. öffentlich zur Einsicht ausliegen. Etwaige Reclamationen gegen dieselbe sind nur während der Zeit der Auslegung gültig.

Die **Wahl** selbst — zweier Aeltesten auf 6 Jahre und eines Aeltesten auf 3 Jahre — findet

**Freitag, den 10. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr**

in der **Aula des Königl. Gymnasiums** hierselbst statt.

Die Namen der **neugewählten Aeltesten,** und die Zeit, auf welche dieselben gewählt sind, werden sofort nach stattgefundener Wahl in der „Thorner Zeitung", „Thorner Ostdeutschen Zeitung" und in der „Thorner Presse" bekannt gemacht werden.

Die Gewählten sollen sodann beim Gottesdienst am 12. Juni d. J., Vormittags 10½ Uhr, falls bis dahin **kein Einspruch** gegen dieselben erhoben wird, der bei einem der Aeltesten anzubringen wäre, durch Herrn Prediger **Hoffmann** aus Danzig in ihr Amt eingeführt werden.

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**
**A. Born. R. Tarrey. Franz Tarrey.**

---

## Kirchen-Concert

**in der Altst. evang. Kirche**
**am Busstage, Abends 7½ Uhr,**

gegeben von Frau **Küster,** Concertsängerin aus **Danzig**, Org. **Korb** etc.

Das Programm enthält berühmte Werke und besteht aus **Gesängen, Orgel-, Violin- u. Viola di braccia-Vorträgen.**

Billets (à 1 Mk.) verkaufen die Herren: Buchhändler **Schwartz,** Kaufmann **Benno Richter;** Schülerbillets (à 55 Pf.) verk die Herren: Schul - Aufseher **Kalinowski** und **Schötzau;** Schülerbillets (à 50 Pf.) verk. Org. **Korb.**

---

## Waldmeister - Bowle,

à **Flasche Mk. 1,00**
empfiehlt

**L. Gelhorn,**
Weinhandlung.

---

## Nürnberg. Kunstfärberei & chem. Wäscherei v. L. ARNOLD.

Annahmestelle bei Frau **Marie Koelichen, Thorn.**

---

## Oeffentl. Zwangsversteigerung.

**Montag, den 9. Mai cr,**
Nachm. 3 Uhr werde ich vor der Wohnung des Bauaufsehers **Bluschke** in **Gr Mocker:**

**ein Wäschespind, ein Kleiderspind und eine Kommode**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. **Knauf,**
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

---

Oeffentliche

## Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 10. Mai cr.,**
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst folgende Gegenstände als:

**zwei Sophas, einen Sophatisch, einen Spiegel, einen runden Tisch**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 7. Mai 1892.

**Meyer,**
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

---

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Wärters** in unserem städtischen **Krankenhause** ist zu besetzen.

Meldungen zu derselben unter Beibringung von Zeugnissen sind bei der Oberin persönlich anzubringen.

Thorn, den 2. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

---

## Dampf-Ziegelei Przylubie

bei Schulitz

liefert **1000 Mille hartgebrannte rothe Mauersteine** zu jedem Rohbau geignet.

---

## Holzbearbeitungs-Maschinen,

als: 1 Abrichtemaschine, 1 Walzenhobelmaschine, 1 Bandsäge, 1 Bohr- und Stemm - Maschine (wenig gebraucht), 2 Drahtseilscheiben, Riemscheiben, Lagerstühle, Wellen, 118 Mtr. Drahtseil billig zu verkaufen. **A. Wiese, Bromberg,**
Kanalstraße 7.

---

Das früher **Grassnick'sche Hotel** in **Gollub,** mit mehreren Fremden- und Restaurations-Zimmern, Sälen u. Zubehör, vollständig renovirt, ist zu verpachten event. zu verkaufen. Reflectanten wollen die Offerten unter **A. W.** an die Expedition der „Thorner Zeitung" einsenden.

---

## Damentoiletten

nach den neuesten Moden werden äußerst geschmackvoll und sauber gefertigt.

**Geschw. Boelter, Mocker 4,**
Block'sches Haus.

---

### Anker-Pain-Expeller.

Diese **altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw.** wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

**Nur echt mit Anker!**

---

## Victoria-Garten.

**Am Sonntag, den 8. Mai 1892**
veranstaltet der

**Frauen - Verein „Vincent a Paulo"**
**einen dramatischen Abend**

**unter Mitwirkung des Schauspielers** Herrn **Arthur Zawadzki** vom **Krakauer Theater,** verbunden mit

**Concert und Bazar.**

**Anfang Nachmittags 3½ Uhr.**
**Billets zum Concert an der Kasse 20 Pfg.**
**Kinder zum Concert haben freien Zutritt.**

**Programm:**

1. **Pan Domu i Głowa Rodziny,** Character-Darstellung, Herr **Arthur Zawadzki.**
2. **Przy Mazurku Chopina,** ausgeführt von Herrn **Gawalewicz.**
3. **Babcia Feitełes,** Vorbild, Herr **Arthur Zawadzki.**

**Zweiter Theil.**

4. **Rejszowa Aflszer,** aus dem Provinzial-Leben galizischer Schauspieler, Herr **Arthur Zawadzki.**

**Mąż pieszczony,**
Lustspiel in 1 Acte aus dem Französischen von Lambert Thibaut.
Personen:
**Chapier,** Herr **Arthur Zawadzki.**
**Cezaryna,** seine Frau.
(Ort der Handlung Paris).

Num. Stuhlsitz 1. und 2. Reihe 2 Mk., weitere 5 Reihen 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf. und Gallerie 25 Pf.

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Zabłocki,** in dem Delikatessen- und Colon-Geschäft des Herrn **Mazurkiewicz,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kobielski** und am Vorstellungstage an der Abendkasse. **Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.**

**Anfang Abends 7½ Uhr.**

Die Gaben für den Bazar sind bis **Sonnabend, den 7. Mai Altstadt,** im Hause des Kaufmanns Herrn **Szyminski,** bei Frl. v. **Slaski,** I. Etage einzusenden.

Am Vorstellungstage, am Sonntag von 11 Uhr Vormittags im **Victoria-Garten.**

---

## Georg Voss-Thorn

## Weingrosshandlung

empfiehlt ihr Lager

**reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel-u. Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac u. Arac.**

---

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**




Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).

**Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.**
**Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in**

**Thorn, Rathsapotheke.**

---

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich von heute ab den Preis für

## Schweizerkäse

**auf 70 Pf das Pfund herabgesetzt habe.**

**Jacob Riess,**
Käsehandlung, **Schuhmacherstr**

---

**Ich bin zum Vertreter des Herrn Justizraths Pancke in Notariatssachen für die Dauer der Abwesenheit desselben bestellt worden.**

**Radt, Rechtsanwalt.**

---

## Ziegelei-Park.

**Sonntag, den 8. Mai 1892.**
**Großes**
**Promenaden-Concert**

der Capelle des Infanterie - Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

**Anfang 8½ Uhr. Entree 25 Pf.**

**Friedemann,**
Musik-Dirigent

---



## ARTUSHOF THORN.

Sonntag, den 8. Mai 1892.

## Concert Friedemann.

Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pf.
**Logen bitte vorher zu bestellen.**

**C. Meyling.**

---

## Schützen-Haus.

**Sonntag, den 8 Mai 1892.**
Großes
**Streich-Concert**

von der Capelle Inftr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

**Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.**

**Müller,**
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

---

## Generalversammlung

**Montag, den 16. Mai 1892,**
Abends 8 Uhr
**im Schützenhause.**

Tagesordnung.

1. Nachträgliche Genehmigung der ergänzten Wahl von Rechnungs-Revisoren.
2. Entlastung der Rechnung pro 1891.
3. Rechnungslegung pro I. Quartal 1892.

**Vorschuß - Verein zu Thorn e. G. m. u. H.**

**Kittler. Herm. F. Schwartz. F. Gerbis.**

---

## Zum Tanzvergnügen

am **Sonntag, 8. Mai,** Anfang 5 Uhr, **Brombergerstrasse 50,** im früher **Skowronski'schen** Saale, wird d. tanzlustige Publikum hierd. eingelad.

---

## Guten Mittagstisch

empfiehlt **Paul Brosius,**
**Concordia Mocker.**

---

## Ansichten von Thorn,

in **Visite-, Cabinet- u. Album-Format,** ebenso **auf Briefbogen und Karten** (à 5 Pf.) stets vorräthig in der **Buchhandlung** von

**Walter Lambeck.**

---

## Verloren

habe ich heute Nachm. auf der Chaussee Culmsee-Thorn ein **Portemonnaie mit ca. 400 Mark** Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund gegen eine Belohnung von 40 Mark in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Abbau Culmsee. d. 6 Mai 1892.

**Ph. Sindowski, Besitzer.**

---


Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

**Beilage und „Illustriertes Sonntagsblatt."**

# Beilage der Thorner Zeitung Nr. 108.

Sonntag, den 8. Mai 1892.

## Der Brand eines Staatsgebäudes und dessen Folgen.

Das „Organ für Schornsteinfegerwesen“ schreibt: Wir haben es uns seit längerer Zeit angelegen sein lassen, von allen umfangreicheren Bränden oder von solchen öffentlicher Gebäude im „Organ“ zu berichten, und zwar um deswillen, weil in den meisten Fällen über die Brandursache nichts verlautbarte und wir der Meinung sind, daß sehr oft fehlerhaft oder schlecht konstruirte Feuerungsanlagen Veranlassung zum Brande geworden sind.

Gerade der Schornsteinfeger ist durch seine Praxis in der Lage, sehr oft derartige fehlerhafte und schlecht konstruirte Feuerungsanlagen, selbst in öffentlichen, Staats, Kommunal- und Privatgebäuden, vorzufinden und ist in gewissenhafter Ausübung seines Gewerbes bestrebt, dieselben durch eventuelle Anzeige an betreffender Stelle zu verbessern oder zu beseitigen, da er ja meistentheils vor der Rohbauabnahme nicht zugezogen worden ist.

Die Annahme der Schornsteinfeger, daß so viele Brände, deren Ursache unbekannt ist und bleibt, in den meisten Fällen in Fehlern der Feuerungsanlagen zu suchen sind, ist sonach wohl eine berechtigte; leider haben aber nur erst einige Behörden die Zuziehung des Schornsteinfegers bei der Rohbauabnahme öffentlicher und privater Gebäude angeordnet.

Es bleibt sonach auch noch ferner Pflicht der Presse, immer und immer wieder darauf hinzuweisen und die Folgen vor Augen zu führen, die durch Brände, insbesondere in Staats- und Kommunalgebäuden, entstehen können.

Ein recht lehrreiches Beispiel dieser Art bietet der vor längerer Zeit stattgehabte Brand des Justizpalastes zu Paris, als dessen Folgen man Nachstehendes in öffentlichen Blättern berichtet:

„Durch den Brand des Justizpalastes wurden die Pariser Standesregister vernichtet, welche, nach Schätzungen, acht Millionen Eintragungen enthielten. Kaum 33,000 davon wurden gerettet. Es wurde sofort mit der Wiederherstellung begonnen, wobei die Kirchenbücher und Aufzeichnungen der Familien- und sonstige persönliche Ausweise als Unterlage dienten. Am 30. September v. J. waren 2,050,045 Eintragungen auf Grund der Kirchenbücher und 2,523,336 auf anderweitige Grundlage wiederhergestellt. Bis 1902 hofft man den Rest zu bewältigen, wodurch die Kosten auf 5 Millionen gestiegen sein werden.

Viele Damen haben die Neuherstellung zur eigenen Verjüngung zu benutzen versucht. Sie brachten Taufscheine und sonstige Papiere, an denen die eine oder andere der mißliebigen Ziffern ausgekratzt, verändert worden war. Die Beamten waren so galant, keine dieser Damen wegen Fälschung vor Gericht zu bringen, aber sie sorgten dafür, daß die richtige Jahreszahl in das neue Register eingetragen wurde.

Auch sind verkohlte Register in sinnreicher Weise abgeschrieben worden. Ein Beamter hatte sie aus dem Brandschutt gerettet. Die Gelehrten kamen, sie zu besichtigen, und versprachen ein Mittel zu ihrer Benutzung zu finden. Der Beamte kam ihnen jedoch zuvor. Er schnitt den Rücken des Bandes ab und hatte nun die durch den Brand in eine dichte Kohlenmasse verwandelten Blätter vor sich. Er tauchte diesen Klumpen in Wasser und trocknete ihn dann am Ofen. Das Wasser löste bei der Verdunstung die einzelnen Blätter von einander ab. Diese konnten nun, freilich mit ungemeiner Vorsicht, nacheinander abgehoben und abgeschrieben werden. Aus solchen verkohlten Bänden wurden 25,823 Eintragungen abgeschrieben und mit dem Vermerk versehen: „Von der verkohlten Urschrift abgeschrieben.“

Vorstehende Schilderung spricht eine beredte Sprache, die hoffentlich nicht ungehört verhallt. P. R.

## Vermischtes.

**Das Jubiläum des großen Brandes zu Hamburg** am 5. Mai 1842. Vor 50 Jahren, am 5. Mai, ebenfalls an einem Donnerstag, am Himmelfahrtstage, wurden Nachts um 1 Uhr die Bewohner Hamburgs von der stürmenden Feuerglocke geweckt. Es war nicht selten, daß ein Feuer unter den alten Fachbauten der Hansestadt sich sein Opfer erkor, doch wen kümmerte es, wenn die Sturmglocken in der ganzen Stadt die Kunde von einem Brande verbreiteten? Hatte man doch nach damaligen Begriffen eine gute Feuerwehr, mochten die nächsten Nachbarn sich aus dem Bereich der Gefahr entfernen, und wen die Neugierde trieb, mochte der sie zu befriedigen sein Bett verlassen. Der ruhige Bürger, der seinen Schlaf liebte, legte sich, wenn er sicher war, daß er sich weit vom Schuß befand, auf die andere Seite und schlief wieder ein. So war es auch dieses Mal; wer konnte ahnen, daß das in einer Cigarrenfabrik in der Deichstraße zum Ausbruch gekommenen Feuer innerhalb dreier Tage den dritten Theil Hamburgs einäschern werde! Und doch geschah es so. Von einem günstigen Winde getrieben, fand das Feuer in den benachbarten Lagern und Speichern reiche Nahrung, und die Löscharbeiten beförderten den Brand, statt ihn zu unterdrücken. Denn wegen der Feuersgefahr hatte man den in den benachbarten Speichern liegenden Spiritus in die Fluthen laufen lassen, die um jene Zeit einen nur niedrigen Wasserstand aufwiesen; aus diesen Fluthen oder Kanälen entnahmen aber die Feuerwehrleute das Wasser zum Löschen, nachdem der mitgebrachte Wasserapparat aufgebraucht war — eine Wasserleitung gab es damals noch nicht — und führten so dem gefährlichen Elemente neue Nahrung zu. So rasten denn die Flammen ohne Aufenthalt: am Nachmittag des 5. stürzte der Nikolaithurm prasselnd zusammen, in seinem Fall weiteres Verderben verbreitend, am 6. sank der Petrithurm unter den Tönen des Liedes „Eine feste Burg' ist unser Gott“, das das von der Hitze in Schwingungen gesetzte schöne Glockenspiel anstimmte. Die Bank, die alte Börse, eine Reihe von Prachtbauten wurden ein Opfer der Flammen, und man konnte nicht mehr löschen, man konnte sich im Großen und Ganzen nur darauf beschränken, durch Sprengen der Eckhäuser das Feuer künstlich von den Nachbarstraßen abzugrenzen. Furchtbar war das Elend und der Jammer; Tausende irrten obdachlos umher, auf den Wällen und vor dem Dammthore lagerten Frauen und Kinder neben geringen Habseligkeiten, die besser Situirten, die ein Gefährt zur Flucht auftreiben konnten, brachten ihre Familien in die umliegenden Dorfschaften. Beängstigende Gerüchte, welche die Stadt durchschwirrten, vergrößerten noch das Elend: man sprach von Mordbrennerbanden, die an allen Enden der Stadt auftauchten und bisher verschonte Straßen anzündeten, unheimliche Gestalten sah man hie und dort; ja, an zwei Leuten, die man für Mordbrenner hielt, wurde Lynchjustiz geübt, und es geschah zum Besten der Verdächtigen wie der Verdächtiger, daß der Senat dem Senator diktatorische Gewalt für die Zeit des Brandes verlieh. Gewiß benutzten manche Raubgesellen die allgemeine Kalamität für ihre dunklen Zwecke, allein die Gerüchte, wie sie in der Stadt und nach außen hin verbreitet wurden, waren übertrieben. Am Nachmittag des 8. Mai drehte sich der Wind; dieses wie der dreistündige Regen schwächte die Kraft des Feuers, so daß man bald Meister desselben werden konnte. Erst nach einigen Tagen der Sammlung ließ sich in Hamburg der Schaden übersehen; er war ein ganz enormer: an 1800 Häuser lagen in Schutt und Asche, drei Kirchen waren bis auf den Grund zerstört. Die Bank war abgebrannt, zum Glück konnten die Bücher gerettet werden, ebenso war das in den Kellern lagernde Silber im Werth von 24 Millionen Mark Banko vollständig vorhanden. Bei all' diesem Unglück konnte es noch als Glück angesehen werden, daß die erst kurz vorher vollendete Börse erhalten geblieben war. Es war dies der unverdrossenen und unausgesetzten Mühe der Feuerwehr und Bürgersleute zu verdanken, die durch nasse Decken und stete Bespritzung des Gebäudes dasselbe inmitten der es umgebenden Gluth der brennenden Nachbarhäuser vor dem Feuer schützten. Der materielle Schaden wurde auf 40 Millionen Mark geschätzt, der Verlust an Menschen war Angesichts der großen Gefahr nur gering, wenigstens geringer, als man zu fürchten berechtigt war. Die Liebesgaben konnten wohl die augenblickliche Noth lindern, für die Wiedererstellung und Neukräftigung der Stadt mußten die Bürger selbst ihre Kräfte einsetzen. Und sie thaten es. Ungebeugt machten sie sich an das große Werk, auf und aus dem Schutt der vernichteten Stadt eine neue und schöne zu errichten. Jetzt war nicht mehr die Zeit für enge und winklige Straßen, und kaum einige Tage nach dem Brande trat man mit Plänen und Entwürfen hervor. Die Altstadt ist denn auch zu einer Neustadt geworden; eine Wasserleitung wurde angelegt, Sielbauten eröffnet, und vor Allem wurde die Feuerwehr reformirt. So ist es dem Bürgersinn und der Tüchtigkeit der Einwohner gelungen, rasch die Schäden vergessen zu machen, welche die Feuerkatastrophe über die Stadt gebracht hatte. (Frkf. Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Grupe, Thorn.

**Bekanntmachung.**

Das Impfgeschäft für das Jahr 1892 findet für die hiesige Stadt im städtischen Schulhause wie folgt statt:

1. Wiederimpfung der Schulen
**am Freitag, den 20. Mai 1892**
Vormittags $11^3/_4$ Uhr.

2. Erstimpfung
**am Freitag, den 20. Mai 1892.**
a) Erstes Viertel Nachmittags 2 Uhr,
b) Zweites Viertel Nachmittags 3 Uhr.
**am Sonnabend, den 21. Mai 1892**
a) Drittes Viertel Nachmittags $3^1/_2$ Uhr,
b) Viertes Viertel Nachmittags $4^1/_2$ Uhr.

Die Besichtigung findet am **Sonnabend, den 28. Mai cr. ebenda und zu derselben Zeit statt.** Zur Wiederimpfung haben sich diejenigen Schulkinder zu gestellen, welche im Jahre 1880 und früher geboren, aber bisher mit Erfolg noch nicht wiedergeimpft worden sind. Zur Erstimpfung sind sämmtliche im Jahre 1891 geborenen Kinder mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zu gestellen. Eltern, Pflegeeltern und Vormündern deren Kinder oder Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision entzogen bleiben, werden gemäß § 14 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Culmsee, den 28. April 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**
Hartwich.

**Bekanntmachung.**

Behufs Rangirung der von der Stadt **Culmsee** zur Vormusterung am 13. Mai cr. zugestellenden Pferde werden die Pferdebesitzer hiesiger Stadt aufgefordert, ihre Pferde **pünktlich um 7 Uhr Morgens** auf dem Marktplatze vor dem Magistratsgebäude zu gestellen

Jeder Pferdebesitzer erhält in diesen Tagen pro Pferd einen Zettel mit einer Nummer versehen, welche die Reihenfolge angiebt, in welcher die Pferde bei der Musterung vorgeführt und besichtigt werden.

Culmsee, den 5. Mai 1892.

**Der Magistrat.**
Hartwich.

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen findet gemäß § 1 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni 1875
**am Freitag, d. 13. Mai cr.,**
Vormittags 9 Uhr
in der hiesigen Stadt eine Vormusterung sämmtlicher Pferde des Kreises Thorn durch eine Vormusterungs-Commission statt. Jeder Pferdebesitzer in hiesiger Stadt ist verpflichtet und wird daher aufgefordert, zu diesem Termine seine sämmtlichen Pferde mit Ausnahme

a) der Fohlen unter 4 Jahren,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage gefohlt haben,
d) der Pferde, welche auf beide Augen blind sind,
e) der Pferde der Beamten, welche zum Dienstgebrauch, auch die der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes nothwendig sind,
f) der Vertragsmäßig zu haltenden Postpferde

auf dem **hiesigen Pferdemarktplatze** zu gestellen.

Sollte eine Aenderung im Bestande der Pferde seit dem 4. März d. Js, als dem Tage der Aufnahme des Pferdebestandes, bei den einzelnen Pferdebesitzern eingetreten sein, so ist solches schleunigst im hiesigen Polizei-Bureau, behufs Berichtigung der Liste anzuzeigen.

Culmsee, den 30. April 1892.

**Der Magistrat.**
Hartwich.

Das zur Straßenbeleuchtung Juli 1892/93 erforderliche

**Petroleum**

soll je nach Bedarf in einzelnen Fässern frei Gasanstalt in bester amerikanischer Waare geliefert werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst
**bis 10. Mai, Vorm. 11 Uhr,**
angenommen.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Höheren Orts ist auf Grund des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni 1875 bestimmt worden, daß in diesem Jahre im Kreise Thorn **eine Pferde-Vormusterung** abgehalten werden soll.

Der Musterungstermin für die in der Stadt Thorn gehaltenen Pferde ist auf
**Dienstag, den 10. Mai cr.**
festgesetzt.

Beginn der Musterung: Vormittags 9 Uhr.

Musterungsplatz: **Alt-Culmer-Vorstadt, (alter Viehhof).**

Die Pferdebesitzer sind gesetzlich verpflichtet zu diesem Termin ihre sämmtlichen Pferde mit Ausnahme:

a) der Fohlen unter 4 Jahren,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben und
d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

zu gestellen.

Unerlaubte Nichtgestellung der Pferde zur Vormusterung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Thorn, den 24. April 1892.

**Der Magistrat.**

**Pferde-Vormusterung.**

Die am **Dienstag, d. 10. d. M.** zur Vormusterung zu stellenden Pferde müssen
**spätestens um 7 Uhr Morg.**
auf dem Musterungsplatz, **Alt-Culmer-Vorstadt, alter Viehhof,** behufs ihrer Rangirung eintreffen.

Die Pferdebesitzer haben dafür Sorge zu tragen, daß ihre Pferde zur vorangegebenen Zeit zur Stelle sind

Thorn, den 5. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung**

Der auf den 16. Mai d. J. in **Renczkau** anberaumte Holzverkaufstermin ist auf **Montag, den 23. Mai cr.** verlegt worden.

Thorn, den 2. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

**Verdingung für den Bau der Eisenbahn von Fordon nach Schönsee.**

Die Ausführung von 19 Bahnwärterhäusern einschließlich der Lieferung von allen Materialien soll in 3 Loosen vergeben werden

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Amtsgebäude hierselbst Victoriastraße 4 und in dem Abtheilungs-Baubüreau zu Culmsee zur Einsicht der Bewerber aus. Bedingungshefte ohne Zeichnungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 1,50 M. für je ein Loos, zusammen für 4,50 M., abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei u. mit der Aufschrift: „Angebot für Bahnwärterhäuser der Neubaustrecke Fordon-Schönsee“ bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote **den 26. Mai d. Js.,** Vorm. 11 Uhr **an das technische Bureau** N der unterzeichneten Behörde Victoriastr. 4 hierselbst einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 4 Wochen.

Bromberg, im April 1892.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Besitzer, welche zur Gestellung ihrer Pferde im Vormusterungstermin am 9. d. Mts. verpflichtet sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die Aufstellung der Thiere am genannten Tage früh 7 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze beginnt. Wer mit seinen Pferden später erscheint, hat die Folgen sich selbst zuzuschreiben.

Ab- und Zugänge bei den Pferden vom Tage der Aufnahme an, sind spätestens bis zum Vormusterungstermin bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Podgorz, den 5. Mai 1892.

**Der Magistrat.**

Ein zuverläsiger Mann in mittleren Jahren, der längere Jahre in Amerika in den großen Fabriken als **Heizer** thätig war und sich in allem nützlich machen k. **sucht** bald. dauernde Stellung als **Heizer. Ernst Eckelmann, Kl. Mocker** bei Thorn.

**17. Stettiner Pferde-Lotterie**

**Ziehung unwiderruflich am 17. Mai c.**

Zur Verloosung gelangen:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Jagdwagen | mit vier | Pferden |
| 1 Kutschirphaeton | mit vier | Pferden |
| 1 Landauer | mit zwei | Pferden |
| 1 Halbwagen | mit zwei | Pferden |
| 1 Brougham | mit einem | Pferde |
| 1 Halbwagen | mit einem | Pferde |
| 1 Herrenphaeton | mit einem | Pferde |
| 1 Américain | mit einem | Pferde |
| 1 Dogart | mit einem | Pferde |
| 1 Parkwagen | mit zwei | Ponies. |

Ferner als 11 Hauptgewinn:
2 gesattelte und gezäumte Reitpferde
(Herren- und Damenpferd)
und als 12—19 Gewinn:
je 1 Reitpferd, gesattelt und gezäumt, und
**121 Reit- u. Wagen-Pferde**
zusammen also:
10 complet bespannte Equipagen und
150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde,
ausserdem: 30 complete Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 156 Gewinne bestehend in Ledertaschen, Reise- u. Jagdutensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

**Loose nur 1,10 Mk.**

zu haben **in der Expedition der „Thorner Zeitung.“**

**Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken**
offerirt
**Robert Tilk.**

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis. 3 M. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

# Max Cohn,
## THORN

bringt hierd. in empfehlende Erinnerung

## Hercules-Kämme

**garantirt unzerbrechlich**

**à Stück 50, 75 Pf. und 1 Mark.**

Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird **kostenfrei** durch e. neues Exemplar ersetzt

---

## Herkules-Korkenzieher,

sog. Selbstheber, **anerk. bestes Fabrikat** Durch einfaches Aufdrehen hebt sich von selbst der Korken aus der Flasche.

**a Stück 50 und 75 Pfg.**

---

## Hercules-Hosentäger,

solid und praktisch, **thatsächlich unzerreißbar, das Paar 1,50 Mark.**

---

## Gloria- und Zanella-Regenschirme,

**à Stück 1,50, 2, 2,50 u. 3 Mk.**

---

## Als hervorragend billig und gut

offerirt die

**Galanterie- und Spielwaaren-Handlung**

von

# Max Cohn

---

## blaues echt emaillirtes
## Geschirr:

echt emaillirt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Waschschüsseln | à Stück | 50 | Pfg. |
| ovale Tabletts | à | „ 50 | „ |
| Bratpfannen | à | „ 50 | „ |
| Kasserollen | à | „ 50 | „ |
| Maschinentöpfe | à | „ 50 | „ |
| Schmor- und Fleischtöpfe | à | „ 50 | „ |
| Nudelpfannen zc. | à | „ 50 | „ |

echt emaillirt.

---

**Chemisch reines Fabrikat in**

## Stearinkerzen,

| | | |
|---|---|---|
| à Pack 6 und 8 Stück | 50 | Pf. |
| Bei Entnahme von 10 Pack | 45 | „ |
| Glas-Zuckerkasten mit Deckel | 50 | „ |
| Glasbutterglocken, reiz. Muster | 50 | „ |
| Diverse Majolika-Milchtöpfe | 50 | „ |
| Salzpaudeln | 50 | „ |
| Porzellan-Kaffeekannen | 50 | „ |

**Sämmtliche Quirlsachen**

| | | |
|---|---|---|
| in Porzellan mit Holzstiel | 50 | Pf. |
| Messer und Gabel mit durchgehender Klinge Paar | 50 | „ |

---

## Shlipse u. Cravatten

in den neuesten Mustern à 50 Pf.

---

**Holztablets mit Metalleinlage Gardinen-Stangen, Gardinen-Rosetten, Portièren-Ketten, Rauleaux, Schultaschen, Reisekoffer, Reisetaschen**

offerirt zu sehr billigen Preisen

# Max Cohn.

---

# Kathreiner's Malzkaffee

**das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee**

hat auf der „**Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst" unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

**Leipzig 1892**

**von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln**

**allein**

die erste und höchste Auszeichnung

**die Goldene Medaille**

erhalten.

---

## Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee




**wird niemals lose**, sondern nur in Original-paketen mit nebensteh. Schutzmarke verkauft.

**Zubereitung:**

Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

**Detailverkaufspreis:**

45 ₰ 1 Pfundpaket, 25 ₰ ½ Pfundpaket.

**NB.** Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „**Kneipp-Malzkaffee**" zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
**München — Wien.**

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

---

# Saatkartoffeln.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Blaue Riesen** | 50 | Kilogr. | 10 | Mark, | 500 | Kilogr. | 90 Mark |
| **Athene** | 50 | „ | 10 | „ | 500 | „ | 90 „ |
| **Simson** | 50 | „ | 9 | „ | 500 | „ | 80 „ |
| **Reichskanzler** | 50 | „ | 8 | „ | 500 | „ | 70 „ |
| **Fürst Lippe** | 50 | „ | 8 | „ | 500 | „ | 70 „ |

**Internationales Saatkartoffel-Geschäft.**

**Gr. Massow b. Zewitz i. Pom.**

**A. Busch,** Rittergutsbesitzer.

---

**Vorsicht beim Einkaufe von**

# Zacherlin.



Kunde: „. . . Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . . Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherl an!"

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| In Thorn | bei Herrn | Adolph Mayer, | In Inowrazlaw | bei Herrn | F. Kurowski, |
| „ | „ | Rud. Witkowski, | „ Kulm | „ | J. Rybicki, |
| „ Argenau | „ | Max Bauer, | „ Kulmsee | „ | B v. Wolski, |
| „ Briesen | „ | Dr. Aurel Kratz | „ Okollo | „ | Winfr. Strenzke. |
| „ Bromberg | „ | V.ctoria-Drogerie, | „ Schwetz | „ | Bruno Boldt, |
| „ | „ | Karl Grosse. | „ Strasburg | „ | K. Koczwara. |

---

## Kieferne Bretter und Bohlen:

**feine Tischlerwaare, II. Klasse, Zopf- und Brak-, sowie Mauerlatten, Karrdielen zc.** werden **billigst ausverkauft.**

**Julius Kusel.**

---

## Ausverkauf.

**Altstädt Markt Nr. 19, neben dem Hotel „Drei Kronen".**

**Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das Waarenlager, bestehend aus Cigarren, Cigarretten und Tabaken schleunigst zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen, sowie der Laden p. 1. Juli cr. zu vermiethen.**

---

Cravatten. — Herrenwäsche.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Regenschirme. — Reisedecken.



## Special-Hut-Geschäft

von

## J. Hirsch, Breitestr. 32.



Neben einer sehr großen Auswahl von den elegantesten und modernsten

## Herren- u. Knaben-Hüten,
## sowie Mützen

**aus den renomirtesten Fabriken** empfehle ich ganz besonders **billig** trotz guter Qualität einen großen Posten

## Herren-Hüte,

**(steif und weich)**

zu **1,75, 2,00, 2,50** und **3,00 Mk.**

## J. Hirsch,

**Breitestr. 32.**

Stöcke. — Alle Sorten Handschuhe.

---

Aufträge von 20 Mk. an frco.
Preislisten auf Wunsch umsonst.




## Musikwerk Euphonium

**24tönig**, mit 6 Freinoten Mark 24,
Extranotenblätter à St Mk. 1.
**Dasselbe mit Trommel oder Glockenspie;**
mit 6 Freinoten M. 36,
Extranotenblätter à St. Mk 1.40.

**Symphonions, Harmonikas etc.**

liefert billigst
**die Musikwaaren-Fabrik**
von

## Bernhard Oertel,

**Gera, Reuss.**

**Aufträge von 20 M. an franco.**

**Preislisten fauWunsch umsonst.**

---

## M. Krüger's Südwein-Import, Stralsund

**Heilgeist-Str. 61**

empfiehlt: **Vorzügl. schönen Tarrag. Portwein à Fl. 1.25. ff. alt Oporto à Fl. 1.40. ff. alt. Port blanc à Fl. 1.40. Ia. Pale Sherry à Fl. 1.40. Old Dry Madeira à Fl. 1.60. Hochf. Muscateller à Fl. 1.75. Alte abgelag. Rothweine in allen Preislagen. Bei Abnahme von 50 Fl., auch im Sortiment, tritt eine Preisermäßigung von 15 Pfg. p. Fl. ein.**

Preiscourant umgehend.

---

## Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pfg.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt: **1 Neuestes Berliner Lieder- und Couplet-buch mit Noten** (für Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: **„Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Auktion", „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an", „Wenn die Schwalben wiederkommen, :,: die werden schau'n :,:"** u. s. w. Neu! **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen,** mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung in 4 Bildern.



**Ein 6. u. 7. Buch Moses,** (staunenerregend). 1 **Spiel Zauber- und Wahrsagekarten** (Jeder Person wahrzusagen). 1 **Buch** mit vielen neuen **Witzen u. Anekdoten** (reich illustrirt). 1 **Geheimnisse von Berlin, Berlin bei Tag und Nacht,** (Sensation!!). 1 Neues **Taschenliederb.,** enthält die neuest Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Couplets m. Noten.** (Originell) 1 **Geheimniss der Liebe,** (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst,** eine **reiche Braut** zu bekommen (sehr gut). **10 Stück Geburtstags- u. Witzkarten.** 1 Neues illustr. **Witzblatt „Berliner Humor".** Außerdem: 1 Neuer **Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann)

Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pfg.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** die **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin N.O., Weinstr. 23. Illust. Preisl. 10 ₰.** (Telephon Amt 7b, Nr. 553.)

Händler, Colporteure, sendet Adresse ein!

---

**Alten u. jungen Männern**
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u. Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

---

## 1 gute Scheibenbüchse

billigst bei **Carl Meinas,**
Coppernicusstraße Nr. 23

---

## Klavierunterricht

ertheilt zu mäßigen Preisen **L. Boelter, Mocker 4, Block'**sches Haus.

---

## Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

*Sommersprossen*

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co. Dresden,** à St 50 Pf. bei;

**Adolf Leetz, Seifenfabrik.**

---

## Quarz, Feldspath, Kreide, Kreidemergel, Schlemm-Kreide

offerirt **billigst** franco **Danzig** oder **Stettin.**

**Axel Simonsen,**
**Danzig.**

---

## Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.
Am Sonntag Jubilate., den 8 Mai 1892.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Collecte für arme Studirende der Theologie.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Collecte für den Kirchbau in Prechlau.
Nachm 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Evang. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker.
Nach demselben Beichte und Abendmahl
Herr Prediger Pfefferkorn.

Ev. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

**Evang Schule zu Podgorz.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Schule zu Ottlotschin.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Montag, den 9. Mai 1892.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den konfirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.